



Initiativprojekt 2023: «Keine Steuerschulden dank Direktabzug»

1. Beschreibung und Argumente

Beschreibung:

Mit einem Direktabzug werden die Steuern vom Bruttolohn abgezogen. Der Direktabzug soll dazu beitragen, Schulden, Notlagen und administrative Leerläufe wegen unbezahlter Steuern zu vermeiden. Der Direktabzug entbindet weder vom Recht noch von der Pflicht, eine Steuererklärung auszufüllen. Sie führt dazu, dass das Risiko, sich wegen Steuerrechnungen zu verschulden, zurückgeht und dass vom Lohn das ausbezahlt wird, was den Menschen tatsächlich zur Verfügung steht.

Argumente:

Steuerverfahren vereinfachen: Der Direktabzug soll dazu beitragen, Schulden, Notlagen und administrative Leerläufe wegen unbezahlter Steuern zu vermeiden. Die Basler Steuerverwaltung musste in den letzten Jahren jeweils weit über 5000 Betreibungen wegen unbezahlter Steuerrechnungen jährlich einleiten. Eine Reduktion der Betreibungen liegt nicht nur im Interesse der betroffenen Steuerpflichtigen, sondern auch im Interesse des Kantons. Denn die vielen Betreibungen bedeuten viel Aufwand und es gehen viele Steuereinnahmen verloren.

Keine bösen Überraschungen: Der Direktabzug der Steuern vom Lohn hilft nicht nur bereits verschuldeten Personen, er richtet sich auch an heute nicht verschuldete Personen, welche in Basel-Stadt arbeiten und wohnen: Jungen Erwachsenen, die neu ins Erwerbsleben treten, aber auch allen Angestellten, die damit nicht geplanten Ereignissen (Unfall, Krankheit, Scheidung, Arbeitslosigkeit etc.) vorsorgen. Der Abzug der Steuern vom Lohn ist ein besonders gut geeignetes System für Personen, die nur über einen beschränkten finanziellen Spielraum verfügen, weil sie nur jeden Betrag auf dem Lohnkonto gutgeschrieben erhalten, über den sie auch tatsächlich verfügen können. Der Direktabzug dient jedoch sowohl weniger als auch besser Verdienenden, da die Steuerforderung in allen finanziellen Verhältnissen zu Zahlungsausständen und Betreibungen führen kann.

Freiwilligkeit: Der Direktabzug ist ein Angebot zur Schuldenprävention. Wer ihn für sich nicht nutzen will, kann dies dem oder der Arbeitgeber:in melden und wird so vom System des Direktabzugs ausgenommen.



2. Häufig gestellte Fragen, geäußerte Kritik

a) *Der Direktabzug stellt einen grossen bürokratischen Aufwand für Arbeitgebende dar.*
Abgesehen von einem Einrichtungsaufwand ist der Steuerabzug auch nicht komplizierter als der Abzug der AHV/IV-Beiträge. Die Lohnbuchhaltung ist für einen solchen Abzug in der Regel jetzt schon eingerichtet.

b) *Ist ein Dauerauftrag weiterhin möglich?*
Ja.

c) *Warum braucht es einen Direktabzug der Steuern, wenn es die Möglichkeit für einen Dauerauftrag gibt?*
Die über 5000 Betreibungen jährlich zeigen, dass Eigenverantwortung allein offenbar nicht reicht.

d) *Das ist eine Entmündigung der Bürger:innen. Ist es möglich, sich gegen den Direktabzug der Steuern zu entscheiden?*
Ja, eine Abmeldung ist möglich. Es ist ein Angebot zur Schuldenprävention, keine Entmündigung.

e) *Was passiert, wenn ich mit dem Direktabzug zu viel oder zu wenig Steuern einbezahlt habe?*
Im Prinzip das Gleiche wie heute mit dem Dauerauftrag. Zuviel bezahlte Steuern werden entweder der Folgeperiode gutgeschrieben oder können dem oder der Steuerzahler:in rückerstattet werden.

f) *Was passiert mit denjenigen, die keine Steuern bezahlen?*
Diese können sich abmelden und erhalten wie bis anhin eine Schlussrechnung.

g) *Muss ich trotz Direktabzug eine Steuererklärung ausfüllen? Was bringt mir dann der Direktabzug?*
Der Direktabzug ändert nichts daran, dass eine Steuererklärung ausgefüllt werden muss. Er verhindert aber die Verschuldung.

h) *Führt der Direktabzug der Steuern zu einer Benachteiligung anderer Gläubiger?*
Nein. Das Ziel des Direktabzugs ist es, dass die Menschen den effektiven Nettolohn ausbezahlt erhalten und somit nicht in die Schuldenfalle tappen.

i) *Steuerschulden vs. Konsumschulden: Wird es zu einer Verlagerung der Schulden kommen? Das heisst, es werden zwar keine Steuerschulden mehr gemacht, jedoch dann anderswo.*
Die Erfahrungen zeigen: Krankenkassenprämien und Steuern sind die beiden vorrangigen Gründe für eine Verschuldung. Die Hemmschwelle, etwas zu kaufen, für das ich nicht genügend Geld habe ist hoch. Dass ich noch Geld auf die Seite legen muss zum Bezahlen der Steuern, ist jedoch schnell vergessen.